

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>I. Einleitung</u>	1
1. Ziel und Aufbau der Arbeit	1
1.1 Fragestellungen und thematische Abgrenzungen	1
1.2 Forschungsstand	3
1.2.1 <i>Die bundesdeutsche Sozial- und Gesellschafts- politik in der zeitgeschichtlichen Forschung</i>	4
1.2.2 <i>Hans Katzer und die Sozialausschüsse als Gegenstand der zeitgeschichtlichen Forschung</i>	7
1.3 Quellenlage	13
1.3.1 <i>Archivbestände</i>	13
1.3.2 <i>Übrige Quellen</i>	15
2. Vorbemerkungen zu Sachfragen, Gruppen und Personen	16
2.1 Verteilung des Produktivvermögens und Mitbestim- mung der Arbeitnehmer in der Wirtschaft	16
2.1.1 <i>Grundbegriffe</i>	16
2.1.2 <i>Grundgesetzliche Vorgaben</i>	19
2.1.3 <i>Politische Weichenstellungen</i>	20
2.2 Die Sozialausschüsse der Christlich-Demokrati- schen Arbeitnehmerschaft (CDA): Ihr Selbstver- ständnis und ihre Beziehungen zu CDU und DGB	26
2.2.1 <i>Geistig-politische Ursprünge und Grundlagen: Katholische Soziallehre und Christlicher Sozialismus</i>	27
2.2.1.1 <i>Katholische Soziallehre: Der Mensch als Individual- und Sozialwesen</i>	27
2.2.1.2 <i>Christlicher Sozialismus: Abkehr von Libe- ralismus und Marxismus</i>	30
2.2.2 <i>Das 'soziale Gewissen der CDU': Die Sozial- ausschüsse und ihr Verständnis von sozialer Marktwirtschaft</i>	32
2.2.3 <i>CDU - 'Volks'partei nur durch die Sozialaus- schüsse; DGB - 'Einheits'gewerkschaft nur bei Gewährleistung des Einflusses der Christ- lich-Sozialen</i>	40
2.3 Der politische Lebenslauf Hans Katzers	52

<u>II. Die Ausgestaltung der sozialen Marktwirtschaft als programmatisches Ziel Katzers und der Sozialausschüsse</u>	67
1. Breite Streuung des Produktivvermögens: Ein christlich-soziales Grundanliegen	67
1.1 Wege zur Streuung des Produktivvermögens: 'Miteigentum oder Volksaktie' oder 'Miteigentum und Volksaktie'	67
1.2 Von der Miteigentums-idee zum Ersten Vermögensbildungsgesetz	79
1.2.1 Katzer wirbt für die Miteigentums-idee	79
1.2.2 Die Arbeitnehmergruppe wird aktiv	89
1.2.3 Die parlamentarischen Beratungen über den 'Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer' und dessen Verabschiedung	97
1.3 Investivlohn - eine 'alte' Idee wird neu belebt	104
1.4 Die lange Debatte um die Novellierung des Vermögensbildungsgesetzes	111
1.4.1 Kontroversen im Vorfeld	111
1.4.2 CDU-Parteitag Hannover 1964: Heftige Debatte und Vertagung der Entscheidung	117
1.4.3 Vom Referentenentwurf zur Regierungsvorlage	120
1.4.4 Parlamentarische Beratung und Verabschiedung des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes	127
1.5 Vorzeichenwechsel in der Eigentumpolitik der Sozialausschüsse	132
1.6 Eigentumpolitik: In der 5. Legislaturperiode eher ein Thema am Rande	136
1.7 CDA doch erfolgreich? Beteiligungslohn-gesetz-entwurf (1970) und Vermögenspolitisches Grund-satzprogramm der CDU (1973)	140
1.7.1 Die Entstehung des Beteiligungslohn-gesetz-entwurfes vom April 1970	140
1.7.2 Beteiligungslohn: Für die sozialliberale Koalition keine Alternative	143
1.7.3 Betriebliche Beteiligung versus überbetriebliche Lösung: Union und Regierungskoalition gehen verschiedene Wege	147

1.7.4	<i>'Uneingeschränkte Unterstützung' durch die Sozialausschüsse: Das Vermögenspolitische Grundsatzprogramm der CDU vom November 1973</i>	155
1.7.5	<i>Ein Programm ohne Folgen</i>	159
2.	Mitbestimmung: 'Denn der Mensch ist wichtiger als die Sache'	163
2.1	Mitbestimmung auf Unternehmensebene	163
2.1.1	<i>Mitbestimmung wird - auch für die CDU - wieder zum Thema</i>	164
2.1.1.1	<i>'Anstoß' durch den DGB</i>	164
2.1.1.2	<i>Die 'Fronten' formieren sich</i>	171
2.1.2	<i>'Ausdehnung der Mitbestimmung': Für die Große Koalition kein Tagesordnungspunkt</i>	176
2.1.3	<i>Mitbestimmung bleibt - auch für die CDU - ein Thema</i>	179
2.1.3.1	<i>CDA contra Wirtschaftsrat: Die Mitbestimmungsdiskussion in der Union im Vorfeld des Berliner CDU-Parteitages</i>	179
2.1.3.2	<i>Ein 'optimaler Sieg' der Sozialausschüsse: Der Berliner Parteitag der CDU vom November 1968</i>	191
2.1.4	<i>Risse in der Großen Koalition: Die Mitbestimmungsinitiative der SPD</i>	198
2.1.5	<i>Warten auf den Biedenkopf-Bericht</i>	203
2.1.6	<i>Der Bericht der Biedenkopf-Kommission und die Reaktion der CDA</i>	206
2.1.7	<i>Der 'Sozialismus-Joker' sticht</i>	211
2.1.7.1	<i>Die Mitbestimmungsdiskussion in CDA und CDU mit Blick auf den Düsseldorfer Parteitag</i>	211
2.1.7.2	<i>Die Mitbestimmungsentscheidung des Düsseldorfer Parteitages 1971</i>	217
2.1.7.3	<i>Der Unionsentwurf eines Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in Betrieb und Unternehmen vom 5.2.1971 und die Debatte um die Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes</i>	223
2.1.8	<i>Paritätische Mitbestimmung: Am Ende auch die Lösung der CDU?</i>	230
2.1.8.1	<i>CDA: Mit neuem Mitbestimmungsmodell zum Erfolg?</i>	231

2.1.8.2 Die Mitbestimmungsdiskussion in CDU und CDA im Vorfeld des Hamburger Parteitages	233
2.1.8.3 'Zu kurz gesprungen'. Die Entscheidung des Hamburger Parteitages 1973	241
2.1.9 Der Abschluß der Mitbestimmungsdiskussion: Die Debatte um das Mitbestimmungsgesetz vom 4.5.1976	247
2.2 Die Debatte um die überbetriebliche Mitbestim- mung	252
2.2.1 Die CDA fordert: Paritätische Kammerbesetzung und Einrichtung eines Bundeswirtschaftsrates	252
2.2.2 Die Sozialausschüsse treten - gezwungener- maßen - den Rückzug an: Arbeitnehmerkammern als Alternative; Erhards Angebot: Sachver- ständigengremium statt Bundeswirtschaftsrat	255
2.2.3 Die Sozialausschüsse auf der äußersten Kom- promißlinie: Die Alternative wird zum 'Umweg'	264
2.2.4 Am Ende des Umwegs: Verzicht	268
<u>III. Schlußbetrachtung</u>	270
Abkürzungsverzeichnis	283
Anmerkungen zu Kapitel I	286
Anmerkungen zu Kapitel II	336
Anmerkungen zu Kapitel III	432
Interviewpartner	434
Archive	436
Sonstige ungedruckte Quellen	438
Literaturverzeichnis	439